

**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

im Frühjahr 2010 nahmen an vielen SINUS-Schulen Schulleitungen und Lehrkräfte an der Online-Akzeptanzbefragung im Programm »SINUS an Grundschulen« teil. Für uns als Programmträger und Koordinierungsstelle ist die Akzeptanzbefragung ein wichtiges Instrument, um die Erfahrungen, die Lehrkräfte und Schulleitungen bei der Arbeit im Programm machen, zu untersuchen und Faktoren für den Erfolg des Programms zu identifizieren. Gleichzeitig gibt die Akzeptanzbefragung allen teilnehmenden Schulleitungen und Lehrkräften die Möglichkeit zu berichten, wie das Programm in ihrer Schule läuft und in welchen Bereichen ihrer Meinung nach Verbesserungsbedarf besteht. Der dritte Rundbrief widmet sich den Befunden dieser ersten Akzeptanzbefragung in »SINUS an Grundschulen«.

Um die Befunde besser einordnen zu können, geben wir Ihnen in diesem Rundbrief zunächst einige allgemeine Informationen zur Durchführung der Akzeptanzbefragung und zu ihrer Einbettung in die wissenschaftliche Begleitforschung. Danach stellen wir einige ausgewählten Befunde aus der Befragung der Lehrkräfte und Schulleitungen vor.

Wir bedanken uns bei allen Lehrkräften und Schulleitungen, die sich an der Befragung beteiligt haben, für die wertvollen Informationen und die investierte Zeit.

Aus Kiel grüßt herzlich
das Team von »SINUS an Grundschulen«

Die Akzeptanzbefragung in SINUS an Grundschulen

Das IPN als Programmträger des Modellprogramms *SINUS an Grundschulen* hat unter anderem die Aufgabe, die Effekte des Programms zu überprüfen und zu evaluieren. Dafür wird im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung auf verschiedene Instrumente zurückgegriffen. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Maßnahmen der Begleitforschung und die Größe der Stichproben, die an den Maßnahmen teilnehmen. Die verschiedenen Erhebungen tragen dazu bei, dass die Effekte des Programms auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet werden können.

Nr. 3
Dezember 2010

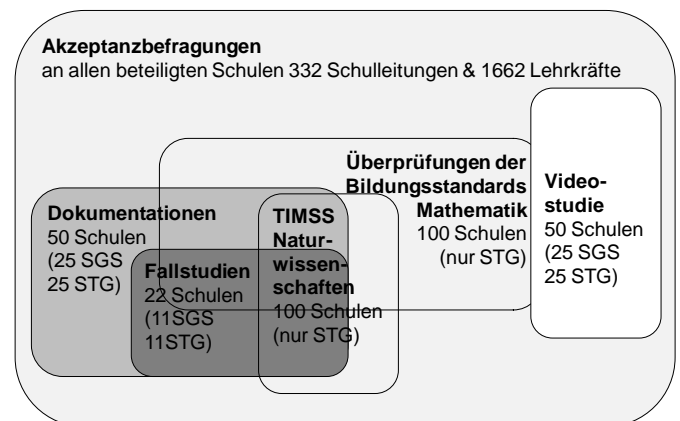


Abb. 1: Maßnahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung

Die Akzeptanzbefragung ist die einzige Maßnahme, an der alle Schulen und Lehrkräfte, die in *SINUS an Grundschulen* aktiv sind, teilnehmen können. Damit stellt die Akzeptanzbefragung eine einzigartige Möglichkeit dar, Informationen aus erster Hand über die Umsetzung des Programms in den Schulen und über die Erfahrungen der Beteiligten in *SINUS an Grundschulen* zu erhalten. Neben der Teilnahme einiger Schulen an Dokumentationen und Fallstudien, Schulleistungstests und Videostudie ist die Akzeptanzbefragung somit ein sehr weitreichender und wichtiger Teil der wissenschaftlichen Begleitforschung.

Informationen zur Durchführung der Akzeptanzbefragung

Der Akzeptanzfragebogen basiert auf Instrumenten, die bereits mehrmals in der wissenschaftlichen Begleitforschung von SINUS, SINUS-Transfer und SINUS-Transfer Grundschule Anwendung fanden.

In *SINUS an Grundschulen* wurde sie zwischen April und Juni 2010 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt wurden alle aktuell am Programm teilnehmenden Lehrkräfte und Schulleitungen gebeten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Ziel der Befragung war es, die subjektiven Einschätzungen der beteiligten Lehrkräfte und Schulleitungen zu erfassen. Die Lehrkräfte wurden unter anderem gebeten, über ihre Arbeitsschwerpunkte im Programm, ihre Wahrnehmung von Unterstützungsangeboten, die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und die von Ihnen wahrgenommenen individuellen Entwicklungen durch das Programm zu berichten. Die Schulleitungen machten beispielsweise allgemeine Angaben zur Schule sowie zum Ausmaß der Beteiligung ihrer Schule am Programm und den Unterstützungsmaßnahmen für die Programmarbeit. Insgesamt nahmen 1662 Lehrkräfte und 332 Schulleitungen aus elf Bundesländern an der Befragung teil. Abbildung 2 zeigt wie hoch die Teilnahmequote in den verschiedenen Ländern in Prozent war.

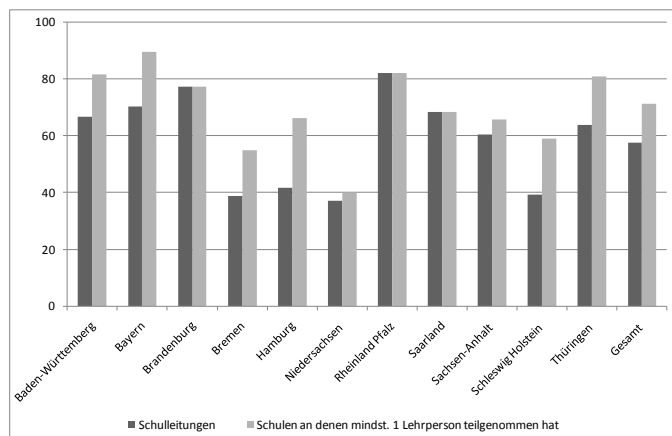


Abb. 2: Teilnahmequote in den Bundesländern in Prozent

Die Befragung wurde als reine Online-Befragung durchgeführt. Auf diese Weise konnten in kürzester Zeit die Daten von Schulleitungen und Lehrkräften in allen teilnehmenden Bundesländern erhoben werden.

Die nächste Online-Befragung findet im Frühjahr 2012 statt. Von den wiederholten Befragungen versprechen wir uns, eventuelle Entwicklungen durch die Programmarbeit feststellen zu können.

Befunde aus der Akzeptanzbefragung

Die erfolgreiche Umsetzung von *SINUS an Grundschulen* ist vom Einsatz aller Beteiligten abhängig. Dennoch betrachten Schulleitungen und Lehrkräfte das Programm aus unterschiedlichen

Perspektiven und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bedürfnisse. Aus diesem Grund wurden Schulleitungen und Lehrkräfte getrennt befragt, wobei es einige inhaltliche Überschneidungsbereiche zwischen den Fragebögen gab. Diejenigen Schulleitungen, die zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Schulleitung auch als Lehrkräfte am Programm teilnehmen, haben neben dem Schulleitungsfragebogen auch einen Fragebogen für Lehrkräfte ausgefüllt. Im Folgenden werden zuerst einige ausgewählte Befunde aus der Befragung der Lehrkräfte vorgestellt. Im Anschluss daran werden Befunde aus der Befragung der Schulleitungen präsentiert. Sowohl die Lehrkräfte als auch die Schulleitungen hatten am Ende der Befragung die Möglichkeit, einen kurzen Kommentar zu schreiben. Im weiteren Verlauf des Textes werden einige dieser Kommentare (kursiv hervorgehoben) verwendet, um die dargestellten Befunde zu veranschaulichen. Ein Beispiel:

»Sinus an Grundschulen ist ein tolles Programm, dadurch wird allen an Schule Beteiligten die Möglichkeit gegeben, sich produktiv, interaktiv und effizient nach vorne zu entwickeln.«

Ergebnisse der Lehrerbefragung

Die Lehrerbefragung beschäftigt sich mit fünf Themenbereichen:

- 1) Allgemeine Informationen zur Tätigkeit im Programm
- 2) Unterstützung der Arbeit an den SINUS-Schulen
- 3) Einschätzung der Programmarbeit
- 4) Einschätzung zu den Themenschwerpunkten in *SINUS an Grundschulen*
- 5) Angaben zur Person

Im Folgenden werden einige für die Befragung charakteristische Ergebnisse präsentiert.

Allgemeine Informationen zur Tätigkeit im Programm

Die allgemeinen Angaben zur Programmarbeit zeigen, dass die Lehrkräfte teilweise schon Erfahrung mit der SINUS-Arbeit gemacht haben.

Etwa 32 Prozent der teilnehmenden Lehrkräfte geben z.B. an, bereits am Vorgängerprogramm SINUS-Transfer Grundschule teilgenommen zu haben.

Die Befunde zeigen weiterhin, dass die Mehrzahl der Lehrpersonen die Module verstärkt bezogen auf den Mathematikunterricht bearbeitet (vgl. Abbildung 3). Insgesamt werden die Module »Gute Aufgaben« und »Entdecken, Erforschen, Erklären« am häufigsten bearbeitet.

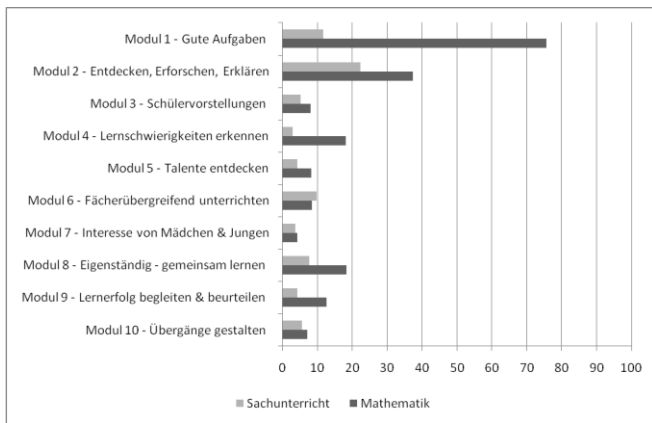


Abb. 3: Anteil von Lehrpersonen, die unterschiedliche Module bearbeiten in Prozent

Neben den Modulen wird in den SINUS-Schulen außerdem an fünf thematischen Schwerpunkten gearbeitet. Die Befragung veranschaulicht, dass insbesondere die Schwerpunkte „Umsetzung der Bildungsstandards Mathematik“ und „Wege zu den Naturwissenschaften über den Sachunterricht öffnen“ häufig bearbeitet werden.

Des Weiteren zeigen die Ergebnisse der Befragung, dass mehr als 50 Prozent der Lehrpersonen angeben, an ihrer Schule mit drei bis zehn anderen Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten. Hierbei geben jeweils 30 Prozent der Lehrkräfte an, dass sie wöchentlich beziehungsweise monatlich Materialien austauschen. Ein Austausch über die Programmziele findet mehrheitlich nur einmal im Monat statt. Ähnliches gilt für die gemeinsame Arbeit an Modulen, das Nachdenken über den Unterricht und das Austauschen von Rückmeldungen zu den erarbeiteten Materialien. Dieser Befund weist darauf hin, dass die SINUS-Idee der schulinternen Zusammenarbeit in vielen Schulen umgesetzt wird. Die Regelmäßigkeit und die Inhalte dieses Austausches variieren jedoch von Schule zu Schule. Auch wenn manche der neu ins Programm gekommenen Lehrkräfte einige Fragen schwierig fanden, weil sie noch über geringe Programmiererfahrung verfügen, gaben sie wichtige Hinweise über den Stand der Arbeit an den Schulen und die Bedingungen des Einstiegs.

Unterstützung der Arbeit an den SINUS-Schulen

Eine Form der Unterstützung der SINUS-Arbeit in den Schulen sind die landes- und bundesweiten Fortbildungen, die vom Programmträger und den Ländern angeboten werden. In der Befragung wird deutlich, dass diese Fortbildungsveranstaltungen von den Lehrkräften erwünscht und häufig wahrgenommen werden.

»Die Möglichkeit der Teilnahme an Fortbildungen ist ein zentraler Baustein und sollte unbedingt weitergeführt und ausgebaut werden.«

Über 40 Prozent der Lehrkräfte geben an, an ein oder zwei Fortbildungsveranstaltungen im Jahr teilzunehmen. Zusätzliche 35 Prozent nehmen sogar mehr als dreimal jährlich an entsprechenden Veranstaltungen teil. Dieser Befund zeigt, dass die Lehrkräfte die Fortbildungsmöglichkeiten im Programm schätzen.

»Bei Fortbildungen einmal führende Mathematikpersönlichkeiten aus Deutschland oder der Schweiz kennen zu lernen ist klasse!!!«

Lediglich 16 Prozent der Lehrpersonen nehmen nie an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Gründe für eine Nicht-Teilnahme wurden in der Akzeptanzbefragung nicht erhoben, jedoch lassen sich zum Teil aus den Kommentaren der Lehrkräfte Rückschlüsse auf mögliche Hindernisse ziehen. Ein Beispiel:

»Die Teilnahmen an SINUS-Veranstaltungen ist unserem Kollegium leider nur teilweise möglich, da keine mobilen Reserven zur Verfügung stehen.«

Die Personen der Koordination haben eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Ausrichtung der Arbeit. Sie sind entscheidend für die Organisation, aber auch für die inhaltliche Arbeit in den Ländern und in den Sets. Daher war es ebenfalls wichtig zu erfragen, wie die teilnehmenden Lehrkräfte die Unterstützung durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren einschätzen.

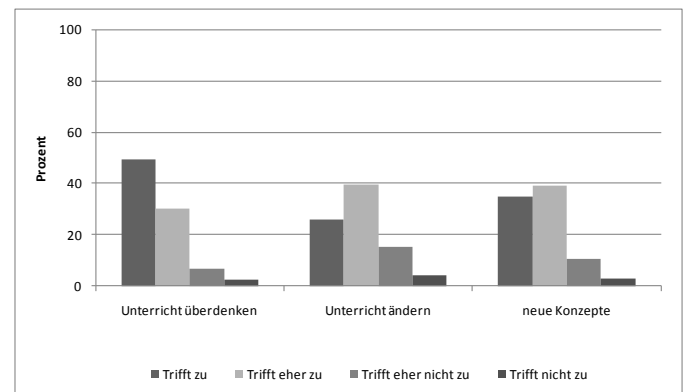


Abb. 4: Anregungen durch die Koordination

Die Lehrkräfte geben an, durch die Koordination inhaltliche Anregung zu bekommen. Die Mehrzahl der Lehrkräfte nimmt wahr, dass die Koordination dazu anregt, den Unterricht zu überdenken, zu verändern und neue Konzepte zu entwickeln (vgl. Abbildung 4). Die überwiegende Zustimmung zeigt eine Bereitschaft der Lehrkräfte, sich auf die Inhalte des Programms einzulassen und ihren Unterricht zu hinterfragen. Die Frage, inwieweit diese Anregungen von den Lehrkräften übernommen und ggf. in die Praxis umgesetzt werden, bleibt offen. Eine Aussage darüber, inwieweit sich diese Anregung tatsächlich im Unterricht niederschlägt, kann die

Akzeptanzbefragung nicht liefern. Sicher ist jedoch, dass die Anregungen durch die Koordination in *SINUS an Grundschulen* einen essentiellen Beitrag zum Gelingen des Programms liefern und dass z.B. die Setkoordination für viele Lehrkräfte eine wichtige Anlaufstelle darstellt:

»Regelmäßige Treffen im Set bereichern die Arbeit und geben der Arbeit innerhalb der Schule immer wieder neue Impulse.«

Einschätzung der Programmarbeit

Die Arbeit der Lehrkräfte kann auf vielerlei Weise unterstützt werden. Das Programmkonzept sieht vor, dass es sich dabei nicht um Rezepte oder konkrete Handlungsanleitungen handeln soll. Eher soll es dabei um Unterstützungsinitiativen in Form eines Impulses für die Lehrkräfte und ihr Handeln gehen, die Entwicklungsansätze initiieren können.

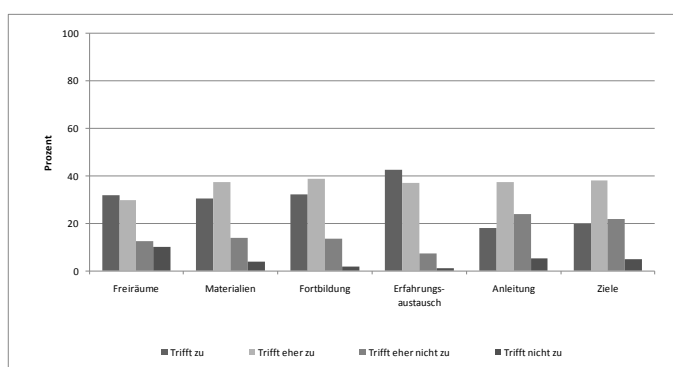


Abb. 5: Einschätzung der Maßnahmen zur Unterstützung der Programmarbeit

Die befragten Lehrkräfte geben an, von unterschiedlichen Unterstützungsangeboten zu profitieren. Sie schätzen insbesondere die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches, die Bereitstellung von Materialien, das Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten sowie die Gewährung von Freiräumen positiv ein (vgl. Abbildung 5).

»Die Fortbildungen waren sehr interessant und gewinnbringend, die Zusammenarbeit an unserer Schule hat mir bei der Vorbereitung meines Unterrichts sehr geholfen«

Neben den konkreten Unterstützungsangeboten wurden die Lehrkräfte gebeten einzuschätzen, in wie weit die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Zufriedenheit beiträgt. Eine Mehrzahl der Befragten gibt an, dass besonders das gemeinsame Arbeiten am Ziel (78%) und das Erreichen vereinbarter Ziele (72%) zu ihrer Zufriedenheit mit der Programmarbeit beitragen.

»SINUS ist ein tolles Projekt, um sich mit Kollegen innerhalb des Kreises auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Man bekommt viele Anregungen und neue

Ideen für die Praxis. Des Weiteren bietet es gute Möglichkeiten sich selbst fachlich fortzubilden.«

Dennoch ist die Umsetzung eines solchen Programms für die Lehrpersonen mit Aufwand verbunden. Deswegen interessierte uns, inwieweit die Lehrkräfte sich durch die Arbeit in *SINUS an Grundschulen* belastet fühlten. Wie Abbildung 6 zu entnehmen ist, gaben die Befragten an, sich eher wenig belastet zu fühlen. Ein Großteil der Befragten gab an, dass sie die Inhalte des Programms nicht schwierig fanden, sie den Inhalten nicht skeptisch gegenüberstehen, dass der SINUS-Bezug für sie nicht problematisch ist und eine Zielfindung in der Gruppe nicht schwierig ist.

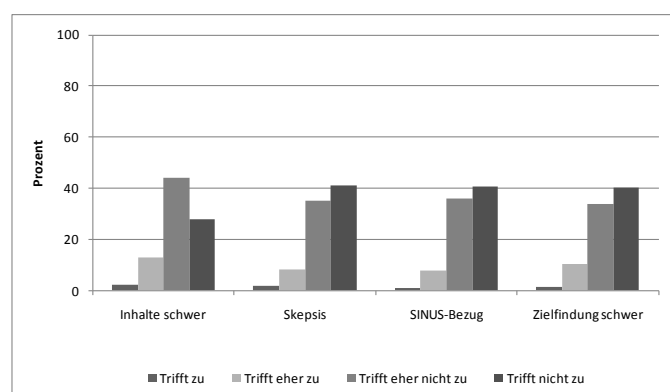


Abb. 6: Belastungen durch Programminhalte

Mit der Akzeptanzbefragung wurden jedoch möglicherweise nicht alle Bereiche, in denen Belastungen entstehen können, erfasst. Vereinzelt äußerten sich Lehrkräfte über zusätzliche Belastungen in Verbindung mit dem Programm.

»Aufzeichnungen und Dokumentieren, vor allem per Internet, belastet zusätzlich.«

»Der Zeitaufwand für das Dokumentieren ist zu groß und schreckt von der Arbeit ab. Die Freude daran wird ausgebremst.«

Im Großen und Ganzen scheinen jedoch die positiven Erfahrungen gegenüber den belastenden Aspekten deutlich zu dominieren.

Die Lehrkräfte wurden zudem gebeten einzuschätzen, welche Entwicklungen sie während ihrer Arbeit im Programm wahrgenommen haben. Die Befunde zeigen bereits in diesem frühen Stadium des Programms, dass die Programminhalte umgesetzt werden. Diese Ergebnisse müssen vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass sich in der Stichprobe zum Zeitpunkt der Erhebung sowohl ganz neue Schulen als auch Schulen aus dem Vorgängerprojekt SINUS-Transfer Grundschule befanden.

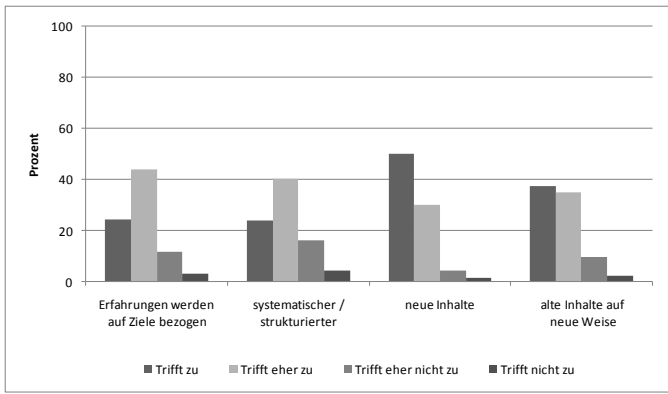


Abb. 7: Entwicklungen, die Lehrkräfte in Bezug auf die Programmarbeit wahrnehmen

Die Lehrkräfte geben an, dass ihre Erfahrungen mit *SINUS an Grundschulen* sich unter anderem darin zeigen, dass sie diese eher auf Ziele beziehen und dass sie systematischer und strukturierter über ihren Unterricht nachdenken (vgl. Abbildung 7). Vor allem werden neue Inhalte bearbeitet und ebenso alte Inhalte auf neue Weise unterrichtet. Die Befragung weist darauf hin, dass wichtige Aspekte der Unterrichtsentwicklung bereits zum ersten Zeitpunkt der Erhebung realisiert werden und dass trotz der kurzen Programmlaufzeit Veränderungen wahrgenommen werden.

Einschätzung zu den Themenschwerpunkten in *SINUS an Grundschulen*

Die Grundlage der Arbeit in *SINUS an Grundschulen* bilden neben den Modulen die folgenden fünf thematischen Schwerpunkte:

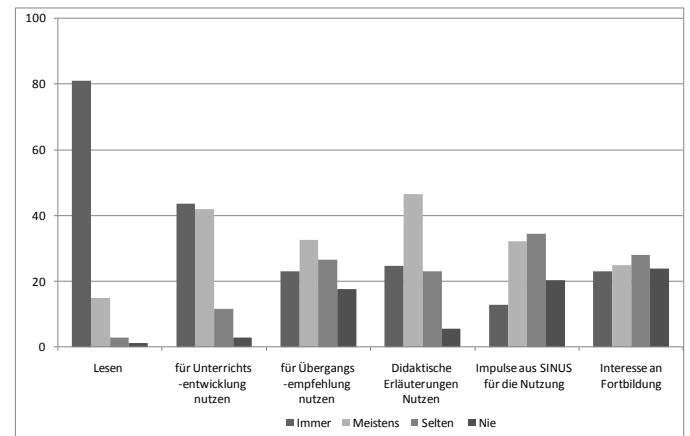
- 1) Aufbau eines datengestützten Entwicklungskreislaufs in Schulen
- 2) Umsetzung der Bildungsstandards in Mathematik
- 3) Wege zu den Naturwissenschaften über den Sachunterricht eröffnen
- 4) Lernende mit besonderem Förderbedarf oder mit besonderem Potentialen unterstützen
- 5) Übergänge gestalten

Auch in der Akzeptanzbefragung werden diese Themenschwerpunkte thematisiert. Mit Bezug zum ersten thematischen Schwerpunkt »Aufbau eines datengestützten Entwicklungskreislaufs in Schulen« geben mehr als die Hälfte (57%) der befragten Lehrpersonen an, dass Sie mit einer Ihrer Klassen an den bundesweiten Vergleichsarbeiten (VERA) teilgenommen haben.

Abbildung 8 zeigt, dass fast alle Lehrpersonen, die schon einmal mit einer Klasse an VERA teilgenommen haben, die Ergebnissrückmeldungen gelesen haben. Des Weiteren nutzt auch mehr als die Hälfte dieser Lehrpersonen die Rückmeldungen immer oder häufig, um Schwerpunkte für die Unterrichtsentwicklung zu setzen und um Übergangs-

empfehlungen zu formulieren. Auch die didaktischen Erläuterungen zu den Rückmeldungen werden von den Lehrpersonen genutzt. Über Impulse aus der *SINUS*-Arbeit für die Nutzung der Daten berichtet etwas weniger als die Hälfte der Lehrpersonen.

Abb. 8: Nutzung der Ergebnissrückmeldungen zu den



bundesweiten Vergleichsarbeiten

Des Weiteren haben die Lehrpersonen im Fragebogen auch Angaben dazu gemacht, inwiefern sie die Bildungsstandards für ihren Unterricht als hilfreich ansehen.

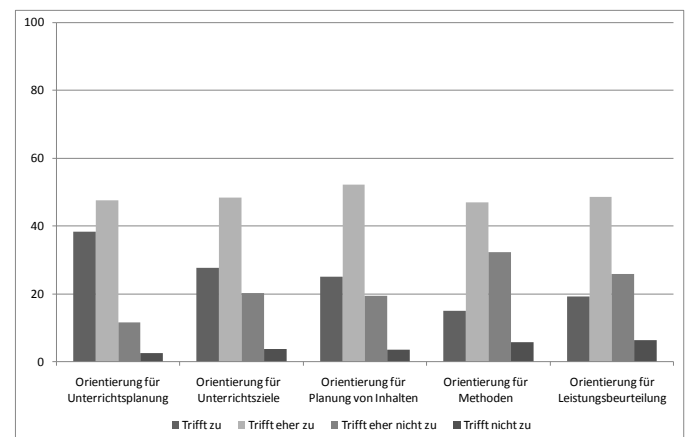


Abb. 9: Orientierung durch Bildungsstandards

Wie Abbildung 9 zeigt, geben mehr als 80 Prozent der befragten Mathematik-Lehrpersonen an, sich bei ihrer Unterrichtsplanung an den Bildungsstandards zu orientieren. Aber auch für die Auswahl von Unterrichtszielen, Inhalten und Methoden sowie bei der Leistungsbeurteilung geben die Lehrpersonen an, die Bildungsstandards als Orientierung zu nutzen.

»Immer konkreter fragen wir nach den Zielen in unserem Unterricht und versuchen die Bildungsstandards umzusetzen.«

Angaben zur Person

Die Geschlechterverteilung in der SINUS-Stichprobe entspricht der üblichen Geschlechterverteilung in der Grundschule. An der Befragung nahmen viel mehr weibliche (91%) als männliche (9%) Lehrkräfte teil. Das Alter betrug im Durchschnitt 44,2 Jahre und die Altersspanne reichte von 23 bis 67 Jahren. In der Akzeptanzbefragung stellte sich zudem heraus, dass in der Stichprobe überwiegend erfahrene Lehrkräfte am Programm teilnehmen. 59 Prozent der Lehrkräfte haben mehr als zehn Jahre Berufserfahrung. Insgesamt unterrichten die meisten Lehrkräfte fachfremd: Während 61 Prozent der Lehrkräfte angeben, Mathematik fachfremd zu unterrichten, unterrichten im Bereich der Naturwissenschaften 16 Prozent fachfremd und im Sachunterricht 53 Prozent fachfremd.

Ergebnisse der Befragung der Schulleitungen

Die Akzeptanz der Schulleitung spielt für die Umsetzung des Programms eine wichtige Rolle. Neben allgemeinen Informationen zur Schule und ihrer Beteiligung im Programm, war ein wichtiges Ziel der Befragung zu erfahren, welche Maßnahmen Schulleitungen ergreifen, um die Umsetzung des Programms zu erleichtern und welche Aspekte sie als hinderlich ansehen. Die Befragung der Schulleitungen beschäftigt sich mit fünf Themenbereichen:

- 1) Allgemeine Informationen zur Arbeit im Programm
- 2) Angaben zur Person
- 3) Unterstützung im Programm
- 4) Evaluation und Nutzung von Ergebnismeldungen
- 5) Übergänge gestalten

Im Folgenden werden ausgewählte Themenbereiche dargestellt.

Berücksichtigung der SINUS-Arbeit bei der Schulorganisation

Die Schulleitungen unterstützen die SINUS-Arbeit auf vielerlei Art und Weise.

Vor allem sehen sie ihre Aufgabe in der Verbreitung des Ansatzes im Kollegium. Etwa 70% der Schulleitungen geben auch an, dass Sie sich vorstellen können (vgl. Abbildung 10), erneut an einem

solchen oder ähnlichem Programm teilzunehmen. Des Weiteren berichten sie, dass sie Wünsche von SINUS-Lehrkräften bei der Gestaltung der Stundenpläne berücksichtigen und für Vertretungen während SINUS-Fortbildungen sorgen.

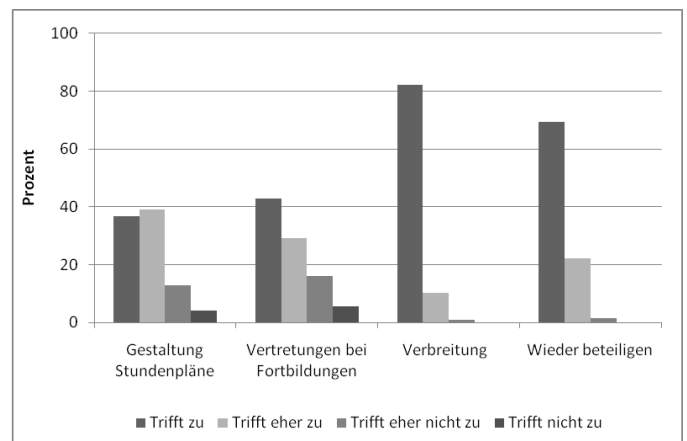


Abb.10: Berücksichtigung der SINUS-Arbeit bei der Schulorganisation

Einbindung der Schulleitung in das Programm

Die Schulleitungen wurden gebeten einzuschätzen, wie gut sie über SINUS informiert sind und inwieweit sie den Stand in den verschiedenen Bundesländern kennen. Zudem wurden sie gefragt, ob sie an Landestreffen teilnehmen und ob sie mit anderen Schulleitungen kooperieren.

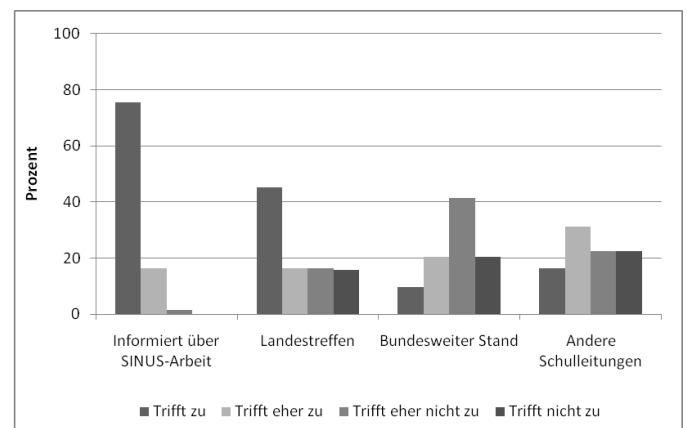


Abb. 11: Einbindung der Schulleitung in das Programm »SINUS an Grundschulen«

Die Schulleitungen geben an, gut über die SINUS-Arbeit im eigenen Land informiert zu sein und an den Landestreffen teilzunehmen. Das Wissen über den bundesweiten Stand des Programms scheint weniger ausgeprägt zu sein. Die Schulleiterinnen und Schulleiter haben zum Teil Kontakte mit anderen Schulleitungen.

»Der Erfahrungsaustausch unter den Schulen ist positiv. Große Hilfe für Neueinsteiger!«

Oder: »Andere Schulen wurden durch uns neugierig auf SINUS.«

Nutzung von Ergebnisrückmeldungen

»Von Daten zu Taten« ist ein zentraler Schwerpunkt auch für die Schulleitungen in *SINUS an Grundschulen*. Ergebnisse aus Schulleistungsstudien können hilfreich sein, um Entwicklungsbereiche der eigenen Schule zu identifizieren. Die Schulleitungen wurden befragt, inwieweit sie regelmäßig die Daten zu den bundesweiten Vergleichsarbeiten (VERA) anfordern. Insgesamt gaben 77 Prozent der Schulleitungen an, dies zu tun. Einem Großteil dieser Schulleitungen nutzen die Potentiale dieser Untersuchung, indem sie die Befunde gezielt mit den Lehrpersonen besprechen und im Kollegium diskutieren. Auch werden die Daten zur Identifikation von Problemfeldern und als Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Unterrichts an der Schule genutzt. Etwas seltener werden die Daten für die Übergangsempfehlung oder die Gestaltung von Fördermaßnahmen eingesetzt.

Übergänge Gestalten

Durch die Auseinandersetzung mit der Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule kann anschlussfähiges Lernen begünstigt werden. Daher wurden die Schulleitungen gefragt, inwieweit sich eine Zusammenarbeit der Schule mit den Kindertagesstätten oder Kindergärten etabliert hat. Die Zusammenarbeit wird allgemein von 93 Prozent der Schulleitungen als ausgesprochen gut eingeschätzt. In nahezu allen Schulen (96%) lernen die Kindergartenkinder die Schule bereits vor der Einschulung kennen. Die Schulleitungen geben an, dass ein reger Austausch zwischen Lehrkräften und Kindergartenpersonal besteht (75%) und dass die Institutionen bei der Information und Beratung der Eltern zusammenarbeiten (80%). Inhaltlich beruht die Kooperation oft auf einem gemeinsamen Bildungsverständnis (79%) oder der Abstimmungen von Lernausgangslagen (74%).

»Unsere Schule arbeitet sehr intensiv und effektiv mit den angrenzenden Kindergärten zusammen.«

Fazit

Die wissenschaftliche Begleitforschung ist nicht nur wichtig für die Qualitätssicherung des Programms. Sie stellt außerdem sicher, dass die in den Schulen am Programm Beteiligten direkte Rückmeldungen zur Durchführung der Arbeit geben können. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung geben zudem den beteiligten Bundesländern wichtige Hinweise, die die weitere Steuerung in den einzelnen Bundesländern unterstützen können.

Die ersten Ergebnisse der Akzeptanzbefragung sind in dieser Hinsicht sehr ermutigend. Sie zeigen, dass die Lehrkräfte und die Schulleitungen dieses Programm bereits am Anfang des Programmzeitraums überwiegend positiv einschätzen und als hilfreich für ihre Arbeit ansehen. Diese Ergebnisse stützen sich auf Selbstaussagen der teilnehmenden Lehrkräfte. Befunde aus anderen Erhebungen, die im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung durchgeführt werden, können das Bild, das aus der Akzeptanzbefragung entsteht, vervollständigen und ergänzen. Das Konzept der Begleitforschung ist so angelegt, dass Daten aus Selbstaussagen der Beteiligten mit Daten aus externer Beobachtung verknüpft werden, in der Absicht, so einen möglichst objektiven Eindruck von der SINUS-Arbeit in den Schulen zu gewinnen.

Die nächste Akzeptanzbefragung im Frühjahr 2012 wird weiter Aufschluss über den Verlauf und die Entwicklungen im Programm geben. Zusammen mit den anderen Maßnahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung wird die Umsetzung des Programms aus mehreren Perspektiven betrachtet, um ein umfassendes Bild der Umsetzung des Programms zu erhalten. Dies wird umso besser gelingen, wenn auch die weiteren Erhebungen und Studien wie bisher durch eine gute Beteiligung aus den Schulen unterstützt werden.

Termine 2011

Länderveranstaltungen

Baden-Württemberg

19.-20.05.2011

4. Landestagung in Esslingen

Bayern

07.-08.06.2011

SINUS-Beratertagung in Bamberg

Berlin

13.01.2011

Fortbildungsveranstaltung »Das Parallelisierungskonzept – Ein praktikabler Weg für jahrgangsgemischtes Lernen im Mathematikunterricht der Schulanfangsphase«

Brandenburg

18.-19.05.2011

Landestagung »Mit dem Zufall muss man rechnen«

Bremen

25.-26.02.2011

SINUS-Tagung der Nordländer (SH, NI, HH, HB) in Soltau

Hamburg

25.-26.02.2011

SINUS-Tagung der Nordländer (SH, NI, HH, HB) in Soltau

Niedersachsen

25.-26.02.2011

SINUS-Tagung der Nordländer (SH, NI, HH, HB) in Soltau

Saarland

03.02.2011

Landestagung in Kirkel

Sachsen-Anhalt

07.01.2011

Setko-Treffen »Darf ich dir was erklären?« in Halle

Schleswig-Holstein

25.-26.02.2011

SINUS-Tagung der Nordländer (SH, NI, HH, HB) in Soltau

26.04.2011

Landesfachtag Mathematik »So ein Zufall« in Kiel

28.05.2011

Landesfachtag Sachunterricht

Zentrale Veranstaltungen

31.03.-02.04.2011

VR-Seminar Zentrum
in Bad Münster am Stein/RP

22.-24.09.2011

Hotel am Schloß
in Apolda/TH

22.-24.03.2012

Kloster Banz
in Bad Staffelstein/BY

Treffen der Landeskoordinationen

31.03.2011

in Bad Münster am Stein/RP

Fachtagungen

21.-25.02.2011

GDM-Tagung
in Freiburg

10.-12.03.2011

GDSU-Tagung »Lernen und Lehren im SU – zum Verhältnis von Konstruktion und Instruktion«
in Bamberg

Termine: Unterlagen vom/für den Programmträger

15.01.2011

Bereitstellung des Formulars für den 2. Zwischenbericht durch das IPN

Programm *SINUS an Grundschulen*,
Koordinierungsstelle beim Programmträger,
IPN Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel

www.ipn.uni-kiel.de

Verantwortlich: Mareike Kobarg (kobarg@ipn.uni-kiel.de), Inger Marie Dalehefte (dalehefte@ipn.uni-kiel.de)

Redaktionsassistentz: Bianca Gramann
gramann@ipn.uni-kiel.de

Erscheint: Dezember 2010